

Naturheilkunde – Was ist das eigentlich?

von Prof. Dr. med. Karl Pirlet, Garmisch-Partenkirchen



Naturheilkunde ist integraler Bestandteil der Naturkunde, der Biologie. Naturheilkunde ist die Lehre von der heilenden und heilhaltenden Kraft in jedem Lebewesen, so auch in unserem Körper. Jedes Lebewesen muß heranreifen und gesund bleiben, um gesundes Erbgut an die nachfolgende Generation weiterzugeben. Ein Grundmotiv der Evolution – durchwirkt und getragen vom Prinzip Auslese.

Naturheilkunde darf keinesfalls als Sammelbegriff für diverse Naturheilverfahren verstanden werden, als Sammeltopf für sogenannte unkonventionelle, alternative, komplementäre Praktiken. Wenn Naturheilkunde als wissenschaftliches Lehrfach anerkannt werden will, muß sie Auskunft geben, was sich hinter der so oft beschworenen Selbstheilungskraft oder Selbstordnungskraft der Natur verbirgt. Überall heißt es, mit „natur-gemäßen“ Heilverfahren und mit „biologisch-therapeutischen“ Techniken könnten wir die „Heilkraft der Natur“ anregen und unterstützen. Dann müssten wir aber auch eine Erklärung dafür geben, wie sich diese Natur in uns aus eigener Kraft heil hält und wie sich diese Natur immer wieder aus eigener Kraft in eine gesunde heile Ordnung zurückholt - auch ohne Zutun des Arztes.

Die drängende Frage ist: Wie macht die Natur das denn? Mit der Feststellung physiologischer und therapeutischer Phänomene (Übung, Anpassung, Selbstordnung, Autoregulation), mit der statistischen Objektivierung von Behandlungserfolgen ist es nicht getan. Denn die Feststellung und Beschreibung dieser Phänomene ist noch keine wissenschaftliche Erklärung. Wir müssen die Natur, die Physis gezielter befragen. Und Antwort gibt uns nicht die Animalische Physiologie (Kreislaufregulation, Thermoregulation, Neurovegetatives System, Immunsystem usw.), sondern die Chemische Physiologie, die Zellphysiologie, die Molekularbiologie.

Alle Leistungen des Organismus, die systemischen Leistungen aller Organe und Regulationsysteme, jede endokrine, parakrine und nervale Verständigung zwischen Zellen und Organen, auch die Produktion von extrazellulären Strukturen – alles ist die Leistung von Zellen. Und Leistungsträger in der Zelle sind zwei Makromoleküle: Nukleinsäuren und Proteine. Sie bestimmen die Struktur und die Funktion der Zelle, sie bestimmen die Funktionsqualität und die Regulationsgüte großer übergeordneter Systeme (Kreislauf, Leber, Niere, Nervensystem, Immunsystem usw.).

Die Nukleinsäuren, als DNA-Doppelhelix, enthalten das genetische Programm. Programmiert ist die Bildung von Aminosäuren und deren Sequenz in langen Peptidketten. Mit der Sequenz ist festgelegt, wie sich die Peptide im Raum zu Proteinen konfigurieren und was die jeweilige Aufgabe der Proteine ist, etwa beim „Wechsel der Stoffe“, bei der Kopplung und Entkopplung spezieller Substrate, bei der Rezeption von Nachrichten u.a. Das genetische System ist nur auf diese Synthese von Proteinen programmiert! Der DNA-Code wird abgelesen und als RNA zu den Ribosomen, zu den Proteinfabriken transportiert. Die Doppelhelix selbst bleibt während eines ganzen Zellebens unverändert. Wird die Helix beschädigt, etwa durch Mutagene, durch Strahlen, so wird sie mit hoher Präzision repariert.

Auch die Proteine, die Struktur- und Enzymproteine der Zelle werden ständig beschädigt und deformiert, etwa durch exogene und intestinale Toxine, durch Sauerstoff-Radikale, durch Medikamente. Alle Pharmaka und Phytopharmaka sind Protein-Blocker! Auch die Proteine werden laufend repariert, wieder in Form gebracht, damit in Funktion gehalten.

Trotzdem altern die Proteine. Sie denaturieren, ihre Aktivität nimmt ab. Gealterte und funktions-untüchtige Proteine werden als solche erkannt (vom Ubiquitin-System) und werden durch Proteasome in zunehmender, dann abnehmender Zahl zerlegt (die Pfeile in der Abbildung). Sie werden durch strukturgesunde und funktions-tüchtige Proteine, durch junge Proteine ersetzt. Mittlere Lebensdauer der Zellproteine: 2 Tage. Ein ständiges Reparieren, ein ständiges Abbauen und Neuaufbauen. Reparatoren heißt: wiederherstellen, ersetzen, erneuern, verjüngen.

AUS DEM INHALT

<i>Pirlet</i>	Naturheilkunde – Was ist das eigentlich?	87
***	Naturmedizin: Was wirklich hilft	88
***	Wissenschaft oder Wirklichkeit in der Mistel-Therapie	90
***	Pharma-Forschung in Deutschland und Europa	91
<i>Ehninger</i>	Knochenmarktransplantation heute	94
***	Schering forscht gemeinsam mit NOXXON Pharma an stabilen und spezifisch bindenden Oligonukleotiden	95
***	Tumorhypoxie – Ansatzpunkt für eine verbesserte Krebstherapie	96
***	Positive klinische Ergebnisse für die Photodynamische Therapie mit Veteporfin bei AMD	99
***	Neuzulassung – Trilepta® Filmtabletten (Oxcarbazepin) zur Behandlung von Epilepsie, einer Erkrankung mit plötzlich auftretenden Anfällen	100
***	Neue Daten aus der PRISMS-Studie bestätigen den hohen Stellenwert von Rebi®	100
***	Selbstmanagement bei Typ-2-Diabetes	101
***	Patienten mit Herzinsuffizienz – mit und ohne Diabetes – profitieren von einer Betablockade mit Carvedilol	102
***	Erster Impfstoff für Kinder zur Prävention von invasiven Pneumokokken-Infektionen zugelassen	103
***	Hören Schwerhörige bald besser als normal Hörende?	104
***	Aerosole, Sonne – welche Wonne	105
***	Wenn der Darm streikt	106
	Wissenswertes f. d. Apotheker über pharm. Produkte	109
	Buchbesprechungen	111
	Aktuelles in Kürze	112
	Forschung/Hochschulen	114
	Nachrichten aus Hessen	114
	Biografische Meldungen	115
	Apotheken-Betriebserlaubnisse	117
	Persönliche Nachrichten	118